

Archäologische Grabungen

Während der beiden Grabungskampagnen unter der Leitung des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) in den Jahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 10 Grabungsschnitte angelegt. Das Fundmaterial, das während der Grabungen zutage trat, ergab den Hinweis, dass die Altenburg bereits seit der jungsteinzeitlichen Michelsberger Kultur besiedelt war. Somit handelt es sich um ein michelsbergerzeitliches Erdwerk.



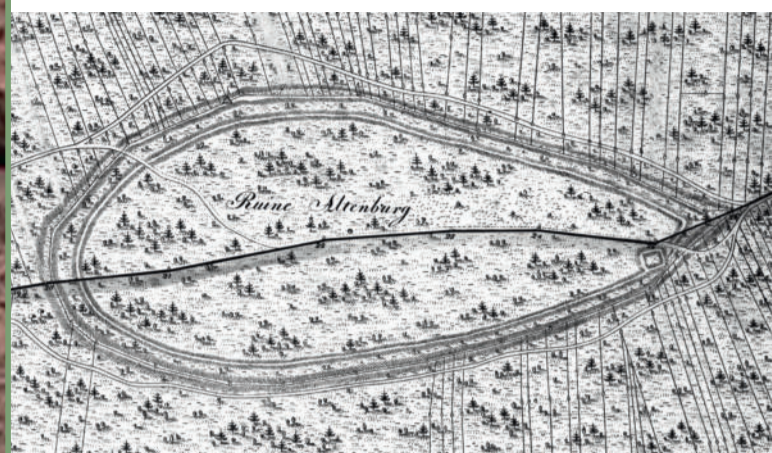
Der Grabungsschnitt 3A mit dem Versturz der Pfostenschlitzmauer.
Foto: Rosmanitz/ASP



Funde eines Gefäßes
der Michelsberger Kultur.
Foto: Volker Zahn

Die Geschichte der Altenburg

Die Altenburg wurde bereits in der Jungsteinzeit in der Zeit der sogenannten „Michelsberger Kultur“ (4.400 bis 3.500 v. Chr.) genutzt. Dafür sprechen unter anderem die Keramikfunde, die Fragmente eines Steinbeils sowie eine Klinge aus Silex („Feuerstein“), die ebenfalls auf der Altenburg gefunden wurden. Inwieweit die Anlage in der Jungsteinzeit bereits befestigt wurde, lässt sich heute nicht mehr eindeutig klären, zumindest wurde die Pfostenschlitzmauer erst wesentlich später errichtet.



Die Altenburg wurde in der topographischen Uraufnahme von 1860 genau erfasst.
Daten: Bayerische Vermessungsverwaltung

Nach der Zerstörung der Pfostenschlitzmauer kam es noch einmal zum Bau des äußeren Walls, der zeitlich allerdings nicht genau gefasst werden kann, eventuell aber in das frühe Mittelalter eingeordnet werden muss. Eine quadratische Bodenstruktur im östlichen Eingangsbereich wird in der Forschung bis heute kontrovers diskutiert. Sie ist in der Karte von 1863 noch verzeichnet. Dieser Bereich wurde im 19. und 20. Jahrhundert durch die Nutzung als Steinbruch stark überprägt. Um die Geschichte der Altenburg wird es wohl auch in Zukunft noch viele Geheimnisse geben.

Die rekonstruierte Pfostenschlitzmauer 2019. Foto: Zahn/Geschichtsverein Sulzbach

Die zeitliche Einordnung der Pfostenschlitzmauer im inneren Wall der Altenburg beruht auf Jahrringuntersuchungen (Dendrochronologie), die ein Fälldatum der verwendeten Hölzer ermittelte. Dadurch kann diese in die Eisenzeit, an die Wende von Hallstattzeit und Latènezeit gestellt werden. Die Untersuchungen ergaben konkret ein Alter von 750 bis 450 v. Chr. Spätestens in dieser Phase war die Altenburg als wehrhafte Anlage ausgebaut. Doch welche Funktion sie hatte, muss bis heute Spekulation bleiben. Wenn man sich den Wald der eisenzeitlichen Landschaft wegdenkt, könnte die bis zum Maintal und in die Untermainebene hinein sichtbare Anlage eine gewisse repräsentative Aufgabe erfüllt haben. Oder wurden von der Altenburg aus Erz- und Salzvorkommen der näheren Umgebung kontrolliert? Diese Fragen müssen vorerst offen bleiben.



Öffnungszeiten und Informationen

Die Ringwallanlage Altenburg ist frei zugänglich und kann jederzeit besucht werden. Das rekonstruierte Pfostengebäude kann im Eingangsbereich betreten werden und wird bei Führungen vollständig geöffnet. Die Pfostenschlitzmauer ist durchgängig begehbar. Für Führungen wenden Sie sich bitte an:

Gemeinde Leidersbach
Hauptstraße 123, 63849 Leidersbach
Tel.: 06028/9741-0
E-Mail: gemeinde@leidersbach.de

Markt Sulzbach am Main
Hauptstr. 36, 63834 Sulzbach am Main
Tel.: 06028/9712-0
E-Mail: rathaus@sulzbach-main.de



Viele interessierte Besucher kamen zum Grabungsfest 2012.
Foto: Zahn/Geschichtsverein Sulzbach

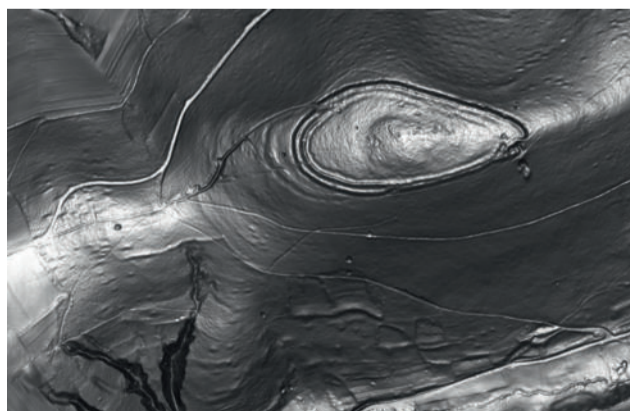
Die Ringwallanlage wird betreut durch die „ARGE (Arbeitsgemeinschaft) Altenburg“, die sich aus der Gemeinde Leidersbach, dem Markt Sulzbach am Main, dem Heimat- und Geschichtsverein Sulzbach e.V. und dem Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach e.V. zusammensetzt.

Digitales Geländemodell

Im hochauflösenden Geländemodell auf Basis von Airborne Laserscan-Daten wird die Ringwallanlage hervorragend dargestellt. Im Südwesten zeichnet sich deutlich das vorgelegerte Erdwerk der Michelsberger-Zeit ab.



Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung.
Bearbeitung: Gertloff 2012

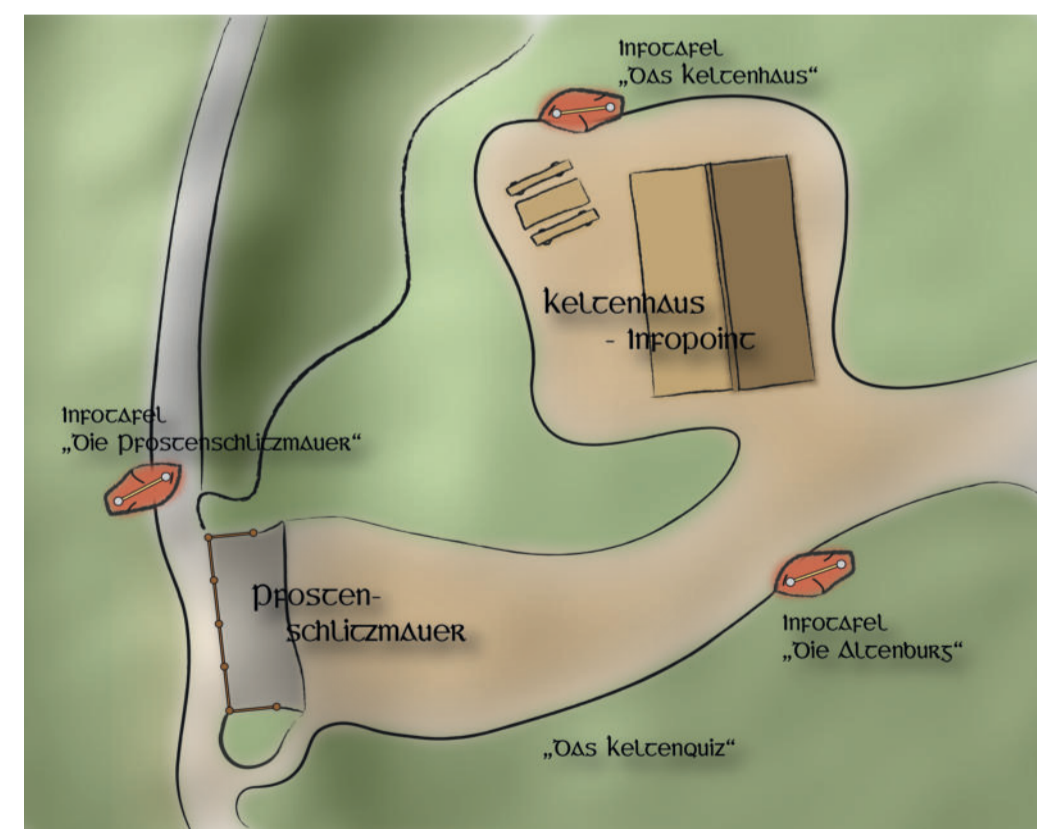


Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung.
Bearbeitung: Gertloff 2012

Am Südhang der Altenburg sind vielfältige Mauerstrukturen im Geländemodell erkennbar, die vielleicht mit dem Ortsteil Ebersbach zusammenhängen.

Geschichtserlebnis Altenburg

Bereits im Jahr 2014 entstand die Idee, die in den archäologischen Ausgrabungen gewonnenen Erkenntnisse auf der Altenburg zu präsentieren und die ergrabenen Strukturen in Teilen zu rekonstruieren. Das Vorhaben wurde in den Jahren 2018 und 2019 mit Unterstützung des EU-Förderprogramms LEADER, mit den beteiligten Gemeinden Leidersbach und Sulzbach am Main sowie durch ehrenamtliches Engagement vieler Helfer der beteiligten Heimat- und Geschichtsvereine (ARGE Altenburg) umgesetzt.



Das Geschichtserlebnis Altenburg in der Übersicht. Grafik: Burglandschaft

Ein zentrales Element des Geschichtsparkes Altenburg bildet das rekonstruierte vorgeschichtliche Haus. Dieses wurde einem Wohnhaus in Fachwerkkonstruktion nachempfunden und als Informationspunkt ausgebaut. Im Inneren erfahren die Besucher mehr über die Lebensweise der Menschen, die einst die Altenburg besiedelten.

Auf einer Länge von circa 10 Metern wurde eine Pfostenschlitzmauer rekonstruiert, wie sie für die Hallstattzeit um 600 bis 450 v. Chr. typisch war. Die Mauer ist begehbar und veranschaulicht die sehr aufwändige Konstruktion aus Holzbalken und Sandsteintrockenmauern. Die gesamte Bergkuppe war ursprünglich mit einer solchen Pfostenschlitzmauer umgeben. Die Reste bilden heute den inneren Wall der Doppelwallanlage.



Weitere Informationen
zur Altenburg unter:
www.burglandschaft.de
und www.spessartprojekt.de

Fotos auf dem Titelblatt: Zahn/Geschichtsverein Sulzbach

Wegbeschreibung

Sie erreichen die Altenburg (WGS 84: 49.91752, 9.21063) über Sulzbach/Ortsteil Soden und Leidersbach/Ortsteil Ebersbach. Am Fuße des Schlossbergs stehen kostenfreie Parkplätze zur Verfügung. Von dort sind es 30 bis 45 Gehminuten zur Altenburg. Es wird festes Schuhwerk empfohlen und körperliche Belastbarkeit vorausgesetzt, da ein Höhenunterschied von 150 bis 200 Metern zu überwinden ist.

Folgen Sie von den Parkplätzen dem Markierungszeichen „Ringwall Altenburg“.

Am östlichen Eingang der Altenburg finden Sie eine Hinweistafel zur Grabung des Archäologischen Spessart-Projekts, im westlichen Teil der Anlage befindet sich der Erlebnisbereich „Geschichte der Altenburg“.

